

**Protokoll über die konstituierende Sitzung des Rundfunkrats  
am 2. Juni 2016**

Ort: Radio Bremen

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 17:55 Uhr

**Teilnehmende:**

Vorsitz:

Eva-Maria Lemke-Schulte (bis TOP 3)

Dr. Klaus Sondergeld (ab TOP 3)

Rundfunkrat:

Doris Achelwilm

Klaus Alpert (ab 16:40 Uhr)

Andreas Brandes (bis 17:45 Uhr)

Annika Brinkmann

Liviu Cornea

Matthias Dembski

Manuel Diskaya

Annette Düring

Christine Finckh

Wolf Arne Frankenstein

Karin Fricke

Mariella Gabriel

Ute Golasowski

Farina Kemp-Bedoui (bis 17:20 Uhr)

Prof. Dr. Lambert Grosskopf

Wolfgang Grotheer

Dr. Martina Höhns

Tamina Kreyenhop (bis 17:30 Uhr)

Dr. Hermann Kuhn

Katrin Lehmann

Christian Linker

Bernd Panzer

Dr. Beate Porombka

Nathalie Sander

Heinrich Welke

Thomas von Zabern

Claas-Tido Zypress

Radio Bremen:

Jan Metzger

Brigitta Nickelsen

Michael Gerhardt

Jan Schrader

Heike Wilke

Jens Böttger

Jan-Thede Domeyer

Michael Glöckner

Personalrat / Redakteurausschuss:

Gaby Schuylenburg

Dr. Inken Steen

Rainer Kahrs

Frauenbeauftragte:

Dorothea Hartz

Senatskanzlei:

Sebastian Warzecha-Köhler

Dr. Enzo Vial (ab 17:10 Uhr)

Verwaltungsrat:

Prof. Dr. Thomas von der Vring

Protokoll:

Nina Gabriel

**Entschuldigungen:**Rundfunkrat:

Michael Frost und seine Stellvertreterin Martina Kirschstein-Klingner

Peter Kruse, in Vertretung Natalie Sander

Norbert Wilke, in Vertretung Tamina Kreyenhop

Radio Bremen:

Martin Niemeyer

Gesine Reichstein

Jan Weyrauch

---

**Tagesordnung**

1. Konstituierung des Rundfunkrates
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Wahl des vorsitzführenden Mitglieds des Rundfunkrats  
Vorlage 08/2016
4. Wahl des Mitglieds für die Stellvertretung des vorsitzführenden Mitglieds  
des Rundfunkrates  
Vorlage 09/2016
5. Struktur und Aufgaben des Rundfunkrates  
Vorlage 10/2016
6. Verschiedenes

---

**Frau Lemke-Schulte** eröffnet die konstituierende Sitzung des Rundfunkrats, begrüßt alle Anwesenden und stellt sich den neuen Rundfunkratsmitgliedern vor. Sie werde als Noch-Vorsitzende die Sitzung bis zum Tagesordnungspunkt 3 leiten.

**TOP 1: Konstituierung des Rundfunkrats**

**Frau Lemke-Schulte** erklärt, nach dem neuen Radio Bremen-Gesetz vom 23. März 2016, welches die Mitglieder als Tischvorlage vorliegen hätten, könnten dem Rundfunkrat 32 Mitglieder, nebst den entsprechenden Stellvertretern, angehören. Wie bekannt, dürften die stellvertretenden Mitglieder nicht stimmberechtigt an den Sitzungen des Rundfunkrats teilnehmen, wenn das ordentliche Mitglied anwesend sei.

Bislang hätten 30 Institutionen ihr ordentliches Mitglied benannt. Vom Bundesrat für Nedderdütsch und dem Bremer Rat für Integration stünden die Benennungen noch aus. Die im Lande Bremen lebenden Muslime hätten sich heute per E-Mail zurückgemeldet. Die gemeinsame Erklärung der drei Verei-

ne werde nachgereicht. Vom Verband für Lesben und Schwule Niedersachsen-Bremen e.V. sei ebenfalls ein ordentliches Mitglied benannt worden, jedoch sei das Formblatt auf dem Postweg verloren gegangen. Das ordentliche Mitglied sei jedoch zur heutigen Sitzung erschienen. Auch hier werde das Formblatt nachgereicht.

Sie erwähne die Entsendungen, da im § 10 Absatz 3 Radio Bremen-Gesetz geregelt sei, dass sich die Mitgliederzahl des Rundfunkrats entsprechend verringere, solange und soweit die ordentlichen Mitglieder nicht in den Rundfunkrat entsandt seien. Demzufolge bestehe der Rundfunkrat heute aus 30 Mitgliedern. Dies sei für die folgenden Wahlen von Bedeutung.

Frau Lemke-Schulte verliet die ordentlichen und stellvertretenden Mitglieder der entsenden Organisationen.

**Deutscher Gewerkschaftsbund Region Bremen-Elbe-Weser (DGB):  
Frau Annette Düring und als Stellvertreter Herrn Dr. Tim Voss.**

**Unternehmensverbände im Lande Bremen e.V.:  
Frau Annika Brinkmann und als Stellvertreter Herrn Helge Niessen.**

**Arbeitnehmerkammer Bremen:  
Herrn Peter Kruse, der für die heutige Sitzung entschuldigt sei und als Stellvertreterin Frau Nathalie Sander.**

**Handwerkskammer Bremen (im turnusmäßigen Wechsel mit der Handelskammer Bremen):  
Herrn Klaus Alpert, welcher leider nicht anwesend sei und als Stellvertreterin Frau Claudia Kessler.**

**Bremische evangelische Kirche:  
Herrn Matthias Dembski und als seine Stellvertreterin Frau Katharina Kissling.**

**Katholische Kirche:  
Frau Dr. Martina Höhns und als ihr Stellvertreter Herrn Andreas Egbers-Nankemann.**

**Jüdische Gemeinde im Land Bremen:  
Herrn Liviu Cornea und als seine Stellvertreterin Frau Renata Bas.**

**Im Land Bremen lebende Muslime:  
Frau Farina Kemp-Bedoui und als ihr Stellvertreter Herrn Mehmet Karabacak.**

**Im Land Bremen lebende Aleviten:  
Herrn Imam Manuel Diskaya. Die Stellvertretung ist leider noch nicht benannt.**

**Bremer Jugendring:**

**Frau Katrin Lehmann** und als ihr Stellvertreter **Herrn Sergej Strelow**.

**Landessportbund Bremen e.V.**

**Herrn Bernd Panzer** und als seine Stellvertreterin **Frau Karoline Müller**.

**Bremer Frauenausschuss e.V.:**

**Frau Christine Finckh** und als ihre Stellvertreterin **Frau Martina Burandt**.

**Gesamtverband Natur- und Umweltschutz Unterweser e.V. (GNUU)** (im turnusmäßigen Wechsel mit der **Verbraucherzentrale Bremen**):

**Frau Ute Golasowski** und als ihr Stellvertreter **Herrn Dr. Lovis Wambach**.

**Landesmusikrat Bremen e.V.:**

**Herrn Andreas Brandes** und als seine Stellvertreterin **Frau Beate Röllecke**.

**Deutscher Journalisten-Verband Bremen e.V.** (im turnusmäßigen Wechsel mit der **Deutschen Journalistinnen und Journalisten-Union Landesfachgruppe Niedersachsen/Bremen**):

**Herrn Klaus Schloesser**, der heute nicht anwesend sei. Die Stellvertreterin ist noch nicht benannt.

**Landessenorenvertretung im Lande Bremen:**

**Frau Karin Fricke** und ihr Stellvertreter **Herrn Wilhelm Behrens**.

**Bremer Rat für Integration** wählt erst am 9. Juni.

**Vier Vertreterinnen und Vertreter, benannt vom Ausschuss für Wissenschaft, Medien, Datenschutz und Informationsfreiheit der Bremischen Bürgerschaft (WMDI-Ausschuss):**

**Frau Mariella Gabriel** und als Stellvertreter **Herrn Dr. Wilhelm Rösing**,

**Frau Dr. Beate Porombka** und als Stellvertreter **Herrn Pierre Demirel**,

**Herrn Claas-Tido Zypress** und als Stellvertreterin **Frau Christine Bornkeßel**,

**Herrn Prof. Dr. Lambert Grosskopf** und als Stellvertreterin **Frau Karin Kiese**.

**Bundesrat für Nedderdüütsch** wählt erst am 29. Juni.

**Senat der Freien Hansestadt Bremen:**

**Herrn Dr. Klaus Sondergeld** und als Stellvertreterin **Frau Anja Walecki**.

**Magistrat der Stadt Bremerhaven:**

**Herrn Stadtrat Michael Frost** und als Stellvertreterin **Frau Stadtverordnete Martina Kirschstein-Klingner**, welche heute beide nicht anwesend sein können.

**BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN:**

Herrn Dr. Hermann Kuhn und als Stellvertreterin Frau Gudrun Eickelberg

**CDU – Landesverband Bremen:**

Herrn Norbert Wilke, welcher heute durch seine Stellvertreterin Frau Tamina Kreyenhop vertreten werde.

**DIE LINKE – Landesverband Bremen:**

Frau Doris Achelwilm und als Stellvertreter Herrn Michael Horn.

**FDP – Landesverband Bremen:**

Herrn Heinrich Welke und als Stellvertreterin Frau Waltraut Wedemeyer.

**SPD – Landesorganisation Bremen:**

Herrn Wolfgang Grotheer und als Stellvertreterin Frau Katrin Pohlmann.

**Lesben- und Schwulenverband Niedersachsen-Bremen e.V.:**

Herrn Christian Linker. Da das Formblatt auf dem Postweg verloren gegangen sei, habe man heute nur den Namen des anwesenden ordentlichen Mitglieds zur Hand. Die Stellvertreterin wird alsbald dem Gremienbüro mitgeteilt.

**Humanistische Union e.V. aus dem Land Bremen:**

Herrn Thomas von Zabern und als Stellvertreterin Frau Anke Grotkop.

**Landesteilhabebeirat:**

Herrn Wolf Arne Frankenstein und als Stellvertreterin Frau Heidi Frauenkron von Arx.

**Hiermit wird die Konstituierung des Rundfunkrats von Radio Bremen, am 2. Juni 2016 festgestellt.**

Frau Lemke-Schulte heißt alle Mitglieder des Rundfunkrats nochmals herzlich willkommen. Sie wünsche für die zukünftige Arbeit viel Fortune und Glück.

Da Herr Kruse und seine Stellvertreterin sowie Herr Frost und seine Stellvertreterin entschuldigt seien, Herr Alpert und Herr Schloesser ebenfalls nicht anwesend seien, verringere sich das Quorum bei der anschließenden Wahl entsprechend.

**TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form genehmigt.

Frau Lemke-Schulte verweist auf den Tagesordnungspunkt 6. Unter „Verschiedenes“ sei die Einsetzung einer Arbeitsgruppe zur Überarbeitung der Satzung von Radio Bremen und der Geschäftsordnung des Rundfunkrats vermerkt. Dies sei durch die Novellierung des Radio Bremen-Gesetzes notwendig geworden. Die Arbeitsgruppe müsse schnell und zielorientiert han-

deln, da noch in diesem Jahr der Verwaltungsrat durch den Rundfunkrat gewählt werden müsse. Das Bewerbungsverfahren für diese Wahl sei demnach ein entscheidender Punkt in der Überarbeitung der Geschäftsordnung. Der Rundfunkrat selbst wähle sechs Mitglieder in den Verwaltungsrat, drei Mitglieder würden von den Beschäftigten von Radio Bremen gewählt. Die Amtsperiode des Verwaltungsrats ende am 18. Oktober 2016. Die Wahl sollte demgemäß in der Septembersitzung des Rundfunkrats erfolgen. Die konstituierende Sitzung des Verwaltungsrats sei derzeit für den 21. Oktober vorgesehen. Der Verwaltungsratsvorsitzende, Herr Prof. Dr. von der Vring, sei ständiger Gast im Rundfunkrat. Der neue Vorsitz des Rundfunkrats sei wiederum ständiger Gast in den Sitzungen des Verwaltungsrats.

Frau Lemke-Schulte stellt die Vertreter des Personalrats, Frau Gaby Schuylenburg und Frau Dr. Inken Steen, die Frauenbeauftragte, Frau Dorothea Hartz, und den Vertreter des Redakteursausschusses, Herrn Rainer Kahrs, vor. Sie würden beratend an den Sitzungen des Rundfunkrats teilnehmen.

**TOP 3: Wahl des vorsitzführenden Mitglieds des Rundfunkrats**  
Vorlage 08/2016

**Frau Lemke-Schulte** erklärt, für die Wahl des vorsitzführenden Mitglieds werde die Sitzungsleitung gemäß § 1 Absatz 3 der Geschäftsordnung des Rundfunkrats an das dienstälteste anwesende Mitglied des Rundfunkrats übergeben. Es gebe aktuell folgende Mitglieder, die acht Jahre im Amt seien:

- Matthias Dembski
- Karin Fricke
- Dr. Martina Höhns
- Dr. Beate Porombka
- Klaus Schloesser
- Heinrich Welke
- Waltraut Wedemeyer

Sie schlägt vor, alphabetisch vorzugehen. Demnach würde Herr Dembski die Sitzungsleitung übernehmen.

Es gibt keinen Einspruch.

Frau Lemke-Schulte übergibt die Sitzungsleitung an Herrn Dembski.

**Herr Dembski** bedankt sich bei Frau Lemke-Schulte und leitet zur Wahl des vorsitzführenden Mitglieds über.

Laut § 13 Absatz 2 Radio Bremen-Gesetz wähle der Rundfunkrat für die Amtsperiode aus dem Kreis der ordentlichen Mitglieder ein vorsitzführendes Mitglied und ein Mitglied für dessen Stellvertretung. In § 1 Absatz 2 der Geschäftsordnung des Rundfunkrats heiße es weiter: „Die Wahl erfolgt durch geheime Abstimmung. Gewählt ist, wer die Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhält.“

Er schlägt vor, nochmals die Beschlussfähigkeit festzustellen. Diese sei in § 13 Absatz 1 Radio Bremen-Gesetz geregelt: „Der Rundfunkrat ist beschlussfähig, wenn die Anzahl der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder mindestens der Hälfte der Stimmen des Rundfunkrates entspricht.“ Man habe bereits festgestellt, dass einige Mitglieder heute nicht anwesend seien.

**Herr Gerhardt** erklärt, die Anzahl der Mitglieder im Rundfunkrat sei 30. Dies sei unabhängig davon, ob diese heute anwesend seien oder nicht. Dementsprechend liege das Quorum für die Beschlussfähigkeit bei 15 Personen.

**Herr Dembski** informiert zuerst über das Quorum bei der Wahl des vorsitzführenden Mitglieds. Das Quorum sei generell in § 13 Absatz 1 Satz 3 Radio Bremen-Gesetz und in § 1 Absatz 2 der Geschäftsordnung des Rundfunkrates geregelt. Dementsprechend würden Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Bei 27 stimmberechtigten anwesenden Mitgliedern liege das Quorum bei 14 Stimmen.

Da es keine weiteren Fragen gibt, bittet Herr Dembski um Wahlvorschläge für die Wahl des vorsitzführenden Mitglieds des Rundfunkrats.

**Ein Mitglied des Rundfunkrats** schlägt Herrn Dr. Klaus Sondergeld vor.

Da es keine weiteren Vorschläge gibt, bittet **Herr Dembski** Herrn Dr. Sondergeld, sich dem Gremium vorzustellen.

**Herr Dr. Sondergeld** erklärt, er werde in diesem Monat 63 Jahre alt und gehe am Ende dieses Monats in Pension. Er stehe demnach der Arbeit im Rundfunkrat in großem Umfang zur Verfügung. Er sei verheiratet und habe zwei Kinder. Er habe in Münster Politikwissenschaft, Geschichte und Publizistik studiert und über die Wirtschafts- und Sozialberichterstattung in den Fernsehnachrichten im Kontext von politischer Kommunikation promoviert. Seine erste außeruniversitäre Stelle sei wiederum in einer Universität gewesen – er habe von 1983 bis 1985 die Pressestelle der Universität Bremen geleitet. Von dort sei er zum Süddeutschen Rundfunk gewechselt und habe als Redakteur in der Wissenschaftsredaktion Fernsehen gearbeitet. Später sei er Redakteur mit besonderen Aufgaben geworden und sei als Leiter „aktuelles“ im Studio Mannheim für die Zulieferungen aus Nordbaden für ARD-aktuell und für Südwest3 zuständig gewesen. Von 1990 bis 1999 habe er in Bremen als Sprecher des Senats gearbeitet. 1999 sei er in die Bremen Marketing GmbH gewechselt – welche er im Nebenamt mit einem Vertreter der Bremer Industrie gegründet und aufgebaut habe. 2009 sei diese Gesellschaft in der Wirtschaftsförderung Bremen GmbH aufgegangen. In deren Geschäftsführung sei er diesen Monat noch zuständig für Bremen-Marketing.

Das Gremium könne seiner Vita entnehmen, dass die Öffentlichkeitsarbeit und die Medien – aus verschiedenen Blickwinkeln – sein Berufsleben geprägt hätten. Seit seiner Zeit beim SDR sei er überzeugt vom Konzept des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und werde diese Erfahrung und Überzeugung gut

in die Arbeit dieses Gremiums einbringen. Er bemühe sich, stets sachorientiert zu arbeiten. Man werfe ihm gelegentlich vor, konsensorientiert zu handeln. Er hoffe, dass dies bei der sehr bunten Zusammensetzung des Rundfunkrats Talente seien, die dem Gelingen und Gedeihen dieses Gremiums und des Senders zugutekommen.

**Herr Dembski** bedankt sich bei Herrn Dr. Sondergeld.

Die Zählkommission wird bestimmt: Herr Gerhardt, Herr Panzer und Frau Lehmann.

Die Stimmzettel werden verteilt und der Wahlvorgang eröffnet.

Der Wahlvorgang wird geschlossen und die Sitzung zur Stimmauszählung kurz unterbrochen.

**Herr Dembski** teilt das Ergebnis mit:

Zur Wahl des vorsitzführenden Mitglieds sei Dr. Klaus Sondergeld vorgeschlagen worden. Die Anzahl der abgegebenen Stimmzettel betrage 27, mit Ja hätten 22 Mitglieder gestimmt, mit Nein habe niemand gestimmt. Es habe 5 Enthaltungen gegeben. Damit sei Herr Dr. Sondergeld gewählt. Herr Dembski gratuliert zur Wahl und fragt, ob er die Wahl annehme.

**Herr Dr. Sondergeld** nimmt die Wahl an und dankt herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen.

**Herr Dembski** informiert den Rundfunkrat, dass Herr Klaus Alpers, das ordentliche Mitglied der Handwerkskammer, in der Zwischenzeit zur Sitzung erschienen sei und sich demnach für die Wahl der Stellvertretung des vorsitzführenden Mitglieds die Zahlen veränderten.

Herr Dembski übergibt die Sitzungsleitung an Herrn Dr. Sondergeld.

**Herr Dr. Sondergeld** bedankt sich nochmals bei Frau Lemke-Schulte für ihre achtjährige Leitung dieses Gremiums.

**TOP 4: Wahl des Mitglieds für die Stellvertretung des vorsitzführenden Mitglieds des Rundfunkrates**  
Vorlage 09/2016

**Herr Dr. Sondergeld** verweist auf die zugehörige Vorlage 09/2016. Auch für die Wahl des stellvertretenden vorsitzführenden Mitglieds gelte § 13 Absatz 2 Radio Bremen-Gesetz entsprechend. Demnach werde das stellvertretende vorsitzführende Mitglied aus dem Kreis der ordentlichen Mitglieder des Rundfunkrats gewählt. Außerdem werde laut § 1 Absatz 2 der Geschäftsordnung des Rundfunkrats geheim abgestimmt. Gewählt sei, wer die Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhalte. Die Beschlussfähigkeit sei zum vorherigen Wahlakt bereits festgestellt worden. Er bitte nun um Vorschläge für die Wahl des Mitglieds für die Stellvertretung des vorsitzführenden Mitglieds.

**Ein Rundfunkratsmitglied** erklärt vorab, dass ein weiteres Mitglied – im Vergleich zur vorherigen Wahl – mit abstimmen werde.

Es schlägt Herrn Matthias Dembski als stellvertretendes vorsitzführendes Mitglied vor. Da der Vorsitz von einem neuen Mitglied in diesem Gremium übernommen werde, sei es aus Kontinuitätsgründen sinnvoll, die Stellvertretung an ein Mitglied zu übergeben, welches bereits Erfahrungen in diesem Gremium habe. Es verweist auf dessen Verdienste bei dem kürzlich abgeschlossenen DST-Verfahren zu Bremen NEXT.

**Ein Mitglied des Gremiums** schlägt Herrn Dr. Hermann Kuhn vor.

Weitere Vorschläge liegen nicht vor. **Herr Dr. Sondergeld** schließt die Vorschlagsliste und bittet die beiden Kandidaten sich vorzustellen.

**Herr Dembski** bedankt sich bei Herrn Dr. Sondergeld und beginnt, er sei 44 Jahre alt und gehöre dem Rundfunkrat nun in der dritten Amtsperiode an. Er sei von der Bremischen evangelischen Kirche entsandt, verstehe sein Mandat als übergreifend und im gesamtgesellschaftlichen Interesse. Bereits von Beginn seiner Rundfunkrats-Karriere habe er den Vorsitz im Hörfunkausschuss inne. Diese Arbeit habe ihm stets viel Freude bereitet, da dort Gremienarbeit an der Basis stattfinde, sprich am Programm. Er habe es immer als ein konstruktives und kritisches Gremium empfunden, welches im Sinne des öffentlich-rechtlichen Systems arbeite. Hinzugekommen sei der DST-Ausschuss. Hinter diesem Kürzel verberge sich der Dreistufentest. Diesen Test habe man erst im vergangenen Monat für das neue crossmediale Angebot von Radio Bremen „Bremen NEXT“ mit dem ehemaligen Rundfunkrat abschließen können. Das Programm werde im Spätsommer / Herbst starten und werde dieses neue Gremium sicher ebenfalls intensiv beschäftigen.

Er habe evangelische Theologie und Publizistik / Kommunikationswissenschaften in der Mehrzahl der Semester in Berlin studiert. Im Hauptberuf sei er Redakteur der Bremer-Kirchenzeitung.

In seiner Arbeit innerhalb des Präsidiums – dem er als Ausschussvorsitzender in den letzten zwei Amtsperioden ebenfalls angehört habe – sei ihm stets wichtig gewesen, dass es ein konstruktives Gremium sei, welches zur Sache arbeite. Es habe sehr viel Spaß gemacht in dem Team die Arbeit dieses Hauses zu begleiten. Zuletzt möchte er erwähnen, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk ihm eine Herzensangelegenheit sei. Er habe sich bereits in seiner Magisterarbeit mit der Rundfunkwende in der DDR, also dem Umbruch von einem Staatsrundfunksystem in das öffentlich-rechtliche föderale Rundfunksystem des wiedervereinigten Deutschlands beschäftigt.

**Herr Dr. Kuhn** bedankt sich bei Herrn Dr. Sondergeld und stellt sich vor. Er sei von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN in den Rundfunkrats entsandt worden. Er sei seit einem Jahr Vorruheständler und habe sechs Enkelkinder. Er habe selbst eine journalistische Tätigkeit in den 70er Jahren wahrgenommen und sei lange Zeit beim Weserkurier tätig gewesen. Sein Engagement für Radio Bremen beruhe auf seiner tiefen Überzeugung, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk und sein gutes Funktionieren ein Kernelement der Demokratie sei.

Er sei in den 90er Jahren in der Bremischen Bürgerschaft Vorsitzender des Medienausschusses gewesen. Von 2004 bis 2008 sei er bereits Mitglied im Rundfunkrat von Radio Bremen gewesen und habe somit den Umzug in dieses Funkhaus miterlebt. Im Anschluss habe er sich weiterhin mit den Finanzen von Radio Bremen beschäftigt, da er Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses gewesen sei.

Der Rundfunkrat habe zwei Kernaufgaben: Erstens müsse er den Intendanten unterstützen. Gleichzeitig müsse er jedoch den Intendanten und das Haus kontrollieren. Dieser Spagat sei ihm durch seine Arbeit in der Politik ebenfalls vertraut. Außerdem setze er sich für die Tätigkeit und Stärkung der stellvertretenden Mitglieder ein. Er sei in diesem Zusammenhang nicht überzeugt von der Zusammenlegung der Ausschüsse, da er in diesem Fall nicht sehe, dass die stellvertretenden Mitglieder dann noch genauso aktiv sein könnten wie bisher. Er sei überzeugt davon, dass man eine Struktur benötige, die es ermögliche, dass alle mitarbeiten könnten – auch die Stellvertreter.

**Herr Dr. Sondergeld** dankt Herrn Dembski und Herrn Dr. Kuhn für die Vorstellung.

Die Zählkommission wird erneut bestimmt: Herr Gerhardt, Herr Panzer und Frau Lehmann.

Die Stimmzettel werden verteilt und der Wahlvorgang eröffnet.

Der Wahlvorgang wird geschlossen und die Sitzung zur Stimmauszählung kurz unterbrochen.

**Herr Dr. Sondergeld** teilt das Ergebnis mit:

Bei 28 abgegebenen Stimmen liege die erforderliche Mehrheit bei 15 Stimmen. Herr Matthias Dembski habe 17 Stimmen erhalten, Herr Dr. Hermann Kuhn habe 10 Stimmen erhalten. Ein Mitglied habe sich enthalten. Er stelle demnach fest, dass Herr Matthias Dembski mehrheitlich zum stellvertretenden vorsitzführenden Mitglied des Rundfunkrats gewählt worden sei und fragt diesen, ob er die Wahl annehme.

**Herr Dembski** bedankt sich für das Vertrauen und nimmt die Wahl an.

**Herr Dr. Sondergeld** dankt – auch im Namen des Rundfunkrats – Herrn Dr. Hermann Kuhn, dass dieser sich ebenfalls zur Verfügung gestellt habe.

**TOP 5:            Struktur und Aufgaben des Rundfunkrates**  
Vorlage 10/2016

**Herr Dr. Sondergeld** verweist auf die Vorlage 10/2016. In dieser werde darauf hingewiesen, dass in der nächsten Sitzung, am 16. Juni 2016, die Ausschüsse besetzt werden sollten. Derzeit bilde der Rundfunkrat vier ständige Ausschüsse: Den Finanz- und Organisationsausschuss, den Programmausschuss Fernsehen, den Programmausschuss Hörfunk und den Zukunftsausschuss. Die Mitglieder des Finanz- und Organisationsausschusses würden

durch den Rundfunkrat bei der nächsten Sitzung gewählt. Die Teilnahme an den übrigen drei Ausschüssen finde nach persönlicher Zuordnung statt.

In der Vorlage des Intendanten sei ebenfalls eine Empfehlung enthalten. Demnach solle der Rundfunkrat im Rahmen der Neukonstituierung die Anzahl und den inhaltlichen Zuschnitt der Ausschüsse zur Überwachung der Programme überdenken. Der Intendant empfehle, einen Programmausschuss zu bilden, welcher der Entwicklung der Medien – im Sender werde crossmedial gearbeitet – Rechnung trage.

**Herr Metzger** erklärt, der Vorsitzende habe das Entscheidende richtig formuliert. Es handle sich lediglich um eine Anregung, letztendlich sei der Rundfunkrat frei zu entscheiden, wie er seine Arbeit organisieren wolle. Es sei jedoch in der Tat eine Anregung, die bisherige Praxis zu überdenken. Die Anregung beruhe auf den Erfahrungen, die man in den letzten vier Jahren gemacht habe. Man habe eine zunehmende Anzahl an Themen, die sich in den einzelnen Ausschüssen nicht mehr einzeln beraten ließen. Es habe vielmehr dazu geführt, dass gemeinsame Ausschusssitzungen stattfänden. Meist handle es sich um Themen die Fernsehen und Online sowie Radio und Online betreffen. Es seien zunehmend auch Zukunftsfragen die im Zukunftsausschuss diskutiert wurden, gleichzeitig aber auch Radio und Fernsehen betreffen. Das habe auch dazu geführt, dass die gleichen programmverantwortlichen Kolleginnen und Kollegen gelegentlich in mehreren Ausschüssen berichtet hätten. Als Konsequenz habe man sich mit der Frage an das Gremium gewandt, ob es möglich sei, all die Programmfragen in einem Gremium zu behandeln. Dies entspräche ebenfalls der crossmedialen Arbeitsweise von Radio Bremen. Natürlich werde es auch Themen geben, die beispielsweise nur die Radioprogramme von Radio Bremen betreffen. Dinge, die im Kerngeschäft von Radio Bremen, also in der regionalen Berichterstattung, stattfänden, gingen bezüglich der unterschiedlichen Medienplattformen immer mehr ineinander über und würden aus der crossmedialen Chefredaktion geplant und gesteuert. Neben der Arbeitserleichterung würde es das Haus begrüßen, wenn der Rundfunkrat die genannte crossmediale Entwicklung dementsprechend unterstützen würde. Ihm sei durch Gespräche bekannt, dass es in den Reihen des Gremiums diesbezüglich Skepsis gebe. Er sei der Meinung, dass diese Entwicklung früher oder später unumgänglich sei und er plädiere immer dafür, Dinge lieber früher anzupacken.

**Herr Dr. Sondergeld** ergänzt, wenn der Rundfunkrat dieser Empfehlung folge, hätte es Konsequenzen für das Präsidium, welches zwei Mitglieder weniger haben würde. Er möchte ergänzen, dass auch im Präsidium die ein-Drittel-Regelung aus dem Gesetz greife, wonach nur ein-Drittel der Mitglieder Vertreter der – im weitesten Sinne – Politik sein sollten. Außerdem müsse dann, vor der Zuordnung der Rundfunkratsmitglieder zu den einzelnen Ausschüssen, zuerst die Geschäftsordnung des Rundfunkrats geändert werden.

**Herr Dembski** verdeutlicht, man habe diese Frage in der letzten Sitzung der vergangenen Amtsperiode im Hörfunkausschuss ebenfalls diskutiert. Seine persönliche Meinung sei, dass sich der Rundfunkrat durch die Zusammenle-

gung der Programmausschüsse in seiner Möglichkeit als Aufsichtsgremium beschneiden würde. Man tage viermal im Jahr, alle Mitglieder seien ehrenamtlich tätig und eine höhere Sitzungsfrequenz somit schwierig. Das Themenportfolio sei in der bisherigen Durchdringungstiefe und Intensität, schwer in einem Ausschuss umzusetzen. Die Zukunft habe begonnen und dementsprechend habe man es im Präsidium versucht, bei Schnittmengen eine gemeinsame Sitzung der betreffenden Ausschüsse zu organisieren. Damit sollte ebenfalls die wiederholte Präsentation bestimmter Themen in mehreren Ausschüssen vermieden werden und somit die Kolleginnen und Kollegen von Radio Bremen entlastet werden.

Zusammengefasst plädiere er, angesichts der umfangreichen Programmbeobachtungen – auch in Absprache mit Frau Hartung, welche den Fernsehausschuss in den letzten Amtsperioden geleitet habe – für weiterhin getrennte Ausschüsse. Dies sei ebenfalls das Votum der Hörfunk- und Fernsehausschussmitglieder gewesen.

Nichtsdestotrotz hätten verschiedenste Zukunftsprozesse bei Radio Bremen begonnen, so dass man eventuell die Zukunftsthemen des Zukunftsausschusses in die Programmausschüsse integrieren könne.

**Ein Rundfunkratsmitglied** verweist auf seine eben bereits erklärte grundsätzliche Meinung und schließt sich den Ausführungen von Herrn Dembski an. Natürlich könne man die Schwierigkeiten der Intendanz und der übrigen Mitarbeitenden von Radio Bremen verstehen, jedoch seien die Elemente einer Lösung nach den bisherigen Beiträgen klar. Zum einen könne man gemeinsame Sitzungen abhalten bzw. könne vor der gemeinsamen Sitzung der eine und danach der andere Ausschuss noch intern tagen. Man benötige lediglich jemanden, der die Tagesordnungen überblicke und abstimme.

Aus seiner vorherigen Amtszeit im Rundfunkrat wisse er, dass die Stellvertreter in den Ausschüssen gute Arbeit machten. Deswegen möchte er die stellvertretenden Mitglieder keines Falls in ihren Möglichkeiten beschnitten sehen.

Bezüglich des crossmedialen Ansatzes sei er überzeugt, dass letztendlich nicht dieselbe Nachricht auf unterschiedlichen Wegen verbreitet werde. Jede Form der Aussendung folge ihrer eigenen Logik, eigener Gesetzmäßigkeit und habe einen eigenen Zusammenhang. Eine Meldung innerhalb einer halben Stunde im Rundfunk sei entsprechend anders als eine Meldung in einem Fernsehstück. Bei aller Crossmedialität sei es der Meinung, dass die Eigenheiten der unterschiedlichen Medien erhalten blieben und man Sendungen in deren eigenen Rahmen beobachten müsse. Dies treffe ohnehin auf Beschwerden zu. Zusammengefasst benötige man weiterhin drei getrennte Ausschüsse, die man jedoch besser miteinander verzahnen müsse.

**Ein Mitglied des Rundfunkrats** fasst zusammen, seine Vorredner hätten bereits die wichtigsten Punkte erläutert. Letztendlich müssten gemeinsame Sitzungen organisiert werden. Eventuell könne man zunächst gemeinsam tagen und dann in die Gremien aufteilen.

**Ein weiteres Mitglied** merkt an, es würden unterschiedliche Perspektiven vorliegen. Aus Sicht von Herrn Metzger sei Crossmedialität das allumfassende Thema. Der Rundfunkrat habe eine andere Funktion. Es sei nicht das erste Mal, dass diese Idee hier im Gremium diskutiert werde, dass mit Blick auf die Crossmedialität entsprechend Ausschüsse zusammengelegt werden sollten. Die Zusammenfassung von Hörfunk- und Fernsehausschuss würde die Eigenart der einzelnen Medien nivellieren. Bezüglich des Zukunftsausschusses, indem der inhaltlich-fachliche Zuschnitt dieses Ausschusses nicht notwendigerweise in dieser Art und Weise erfolgen müsse, denn Zukunftsthemen für den öffentlich-rechtlichen Sender könne es viele geben – diese müssten nicht mit dem Programm in Verbindung stehen.

Außerdem habe man in dieser Amtsperiode ein erweitertes Gremium und es bestehe die Gefahr, dass bei der Zusammenlegung der Ausschüsse die Arbeitsfähigkeit nicht mehr gegeben sei.

**Ein Rundfunkratsmitglied** verdeutlicht, dass es den Vorschlag von Herrn Metzger nachvollziehen könne, um damit die crossmediale Arbeitsweise ebenfalls auf die Ausschüsse herunter zu brechen. Aus strategischer Sicht sei dies demnach eine folgerichtige Entscheidung. Bei der Betrachtung der Themen des Fernseh- bzw. Hörfunkausschusses würden diese jedoch weiterhin schwerpunktmäßig die einzelnen Medien behandeln. Das rechtfertige aus der Sicht des Mitglieds die Beibehaltung der bisherigen Ausschüsse. Es sei jedoch ebenfalls der Meinung, dass die Zusammenlegung erfolgen werde.

**Herr Dr. Sondergeld** verdeutlicht, er könne die Argumentation von Herrn Metzger, bezüglich der inhaltlichen Zusammenhänge und der Beanspruchung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Radio Bremen nachvollziehen. Ebenso seien die getroffenen Argumente aus dem Gremium nicht von der Hand zu weisen. In diesem Zusammenhang schlage er eine Ergänzung der Satzung dahingehend vor, dass man die drei Ausschüsse weiterhin beibehalten werde und zusätzlich einen Gesamt-Programmausschuss bilde. Dessen Vorsitz werde unter den drei Ausschussvorsitzenden gewählt bzw. könne rollieren. Diese drei Vorsitzenden müssten die Arbeit der drei Ausschüsse koordinieren und alle übergreifenden Themen auf die Tagesordnungen für den Gesamt-Programmausschuss stellen.

**Ein Rundfunkratsmitglied** stellt dar, es habe mit seiner Stellvertretung bereits im Vorfeld besprochen, dass man sich die Arbeit in den Ausschüssen teilen wolle. Daher sei es überrascht gewesen, dass die Anzahl der Ausschüsse zur Disposition stehen würden. Demnach schließe es sich dem Rundfunkratsmitglied an, welches auf die Rolle der Stellvertreter besonders eingegangen sei und betont habe, dass man diese nicht ausschließen solle, wenn sie sich engagieren möchten.

Der neue Vorschlag des Vorsitzenden sei sicher bedenkenswert, verursache jedoch zusätzliche Arbeit.

**Ein Mitglied des Gremiums** erklärt, es sei bereits in der letzten Amtsperiode im Rundfunkrat gewesen und habe bereits selbst angeregt, über die Aus-

schuss-Struktur nachzudenken. Man habe häufig festgestellt, dass Themen mehrfach für zwei oder mehr Ausschüsse ebenfalls interessant seien. Aus diesem Grund befürworte es die Diskussion. In Anbetracht der getroffenen Argumente sei es jedoch der Meinung, dass es nicht die Beteiligung von Mitgliedern behindern wolle. Als zweiter Punkt sei ihm innerhalb der Diskussion aufgefallen, dass die Vorsitzenden der Ausschüsse bisher eine Funktion nicht gut übernommen hätten – sie hätten sich nicht genügend abgestimmt. Die Vorsitzenden müssten sich zusammen hinsetzen – das sei in Präsidiumssitzungen möglich – und die Inhalte der Sitzungen planen. Dann könne man entscheiden, dass man bestimmte Themen gemeinsam behandle oder beispielsweise eine Fortbildung für den gesamten Rundfunkrat anstreben. Zusammengefasst plädiere es dafür, die Ausschüsse beizubehalten und für eine bessere Abstimmung bzw. Planung der künftigen Ausschussvorsitzenden. Ein Programmausschuss würde dazu führen, dass der Ausschuss so groß wie der Rundfunkrat sei und das wiederum verhindere Detailarbeit.

**Ein Rundfunkratsmitglied** schlägt vor, den Zukunftsausschuss, in dem die crossmediale Arbeit zusammengelaufen sei, mit der Aufgabe betreiben, das Absprechen unter den Ausschüssen als Obergabe in die Hand zu nehmen.

**Herr Metzger** bedankt sich für die Diskussion. Er respektiere alle vorgetragenen Argumente und gebe zu, dass vor allem der Hinweis, dass ein größerer Programmausschuss eventuell nicht handlungsfähig sei, nachvollziehbar sei. Wenn er weiter noch einen Wunsch äußern dürfe, dann plädiere er für eine Stärkung des Präsidiums. Demnach würde die Themenabstimmung nicht einzeln mit den Ausschussvorsitzenden sondern mit dem Präsidium stattfinden. Dieses sortiere die Themen den Ausschüssen zu oder lege gemeinsame Sitzungen fest.

**Ein weiteres Mitglied des Rundfunkrats** schließt sich der Auffassung, dass es eine stärkere Koordination zwischen den einzelnen Ausschussvorsitzenden geben müsse, an. Es sehe crossmedial angelegte Themen am ehesten im Zukunftsausschuss verankert – dort könnten bestimmte Themen dann auch vertieft diskutiert werden. Es könne natürlich zu eventuellen Doppelungen kommen, jedoch würden bei der Zusammenlegung zu einem großen Programmausschuss die vielzähligen Aufgaben der Programmebeobachtung leiden und mit weniger Zeit behandelt werden.

**Herr Dr. Sondergeld** fasst zusammen, die bisherigen Ausschüsse würden beibehalten. Er begrüße außerdem den Vorschlag von Herrn Metzger, die Koordination der Tagesordnungen im Präsidium vorzunehmen. Wenn das Präsidium zu der Ansicht gelange, dass ein Thema zwei oder alle drei Ausschüsse betreffe, könnten die Ausschüsse schließlich zusammen tagen. Das Vorgehen müsste dann mit genügend zeitlichem Vorlauf zwischen Intendanz und Präsidium abgesprochen werden.

Dies müsse folglich noch festgehalten und geregelt werden. Dafür biete sich die Geschäftsordnung des Rundfunkrats an, welche ohnehin überarbeitet werden müsse.

**Ein Rundfunkratsmitglied** fragt nach, ob die Änderung der Satzung von Radio Bremen und der Geschäftsordnung des Rundfunkrats, da die Struktur der Ausschüsse beibehalten werde, dennoch bis zum 16. Juni erfolgen müsse.

**Herr Metzger** erklärt, die Frage der Ausschüsse sei nicht regelungsbedürftig, da die Anzahl gleich bleibe. Allenfalls müsse man einen Zusatz einfügen, dass die Themen über das Präsidium koordiniert würden. Es gebe jedoch einen anderen Regelungsbedarf: Die Wahlordnung für den Verwaltungsrat müsse alsbald geregelt werden.

**Herr Gerhardt** erläutert, die AG zur Vorbereitung der Änderung der Satzung von Radio Bremen und der Geschäftsordnung des Rundfunkrats, müsse ebendiese Regelwerke nachführen, da sämtliche Verweise sich auf das Radio Bremen-Gesetz aus April 2014 bezögen. Entscheidend sei jedoch § 14 Absatz 4 Radio Bremen-Gesetz wonach Radio Bremen verpflichtet sei, in der Geschäftsordnung des Rundfunkrats das Bewerbungsverfahren für den Verwaltungsrat zu regeln. Wenn man die zeitliche Reihenfolge beachte – Konstituierung des Verwaltungsrats im Oktober 2016 –, wäre es hilfreich, am 16. Juni über einen bis dann zu erarbeitenden Vorschlag zu diskutieren. Soweit dieser in diesem Gremium mehrheitsfähig sei, könnte die Wahl zum Verwaltungsrat entsprechend durchgeführt werden. Ein Zeitdruck bestehe grundsätzlich nicht, da nach dem Radio Bremen-Gesetz der bestehende Verwaltungsrat so lange im Amt bliebe, bis sich ein neuer konstituiert habe. Nichtsdestotrotz sei es anzustreben, schnell zu einem Ergebnis zu kommen.

Auf Nachfrage von **Herrn Dr. Sondergeld** verdeutlicht **Herr Gerhardt**, dass in der Sitzung am 8. September die Wahl zum Verwaltungsrat stattfinden müsse.

**Herr Dr. Sondergeld** fährt fort, demnach müsse der Rundfunkrat die geänderte Satzung von Radio Bremen und die geänderte Geschäftsordnung des Rundfunkrats in der Sitzung am 16. Juni nach Möglichkeit beschließen.

**Herr Metzger** verdeutlicht, die Alternative sei, wenn die Zeit zu knapp sei, dass der amtierende Verwaltungsrat länger im Amt bleibe und ein bis zwei Monate später ein neuer Verwaltungsrat gewählt werde. Das sei das, was Herr Gerhardt eben bezüglich des Zeitdrucks erläutert habe.

**Der Rundfunkrat nimmt die Vorlage 10/2016 zur Kenntnis.**

**Herr Dr. Sondergeld** hält fest, dass in der nächsten Sitzung, am 16. Juni 2016 die Wahl bzw. die Zuordnung zu den Ausschüssen stattfinden werde und bittet die Mitglieder des Rundfunkrats sich bis dahin ihre mögliche Teilnahme zu überlegen.

Außerdem werde der noch zu bildenden AG zur Änderung der Satzung von Radio Bremen und der Geschäftsordnung des Rundfunkrats der Vorschlag mitgegeben, eine Formulierung für die bessere Koordination der Arbeit der Programmausschüsse, in die Geschäftsordnung mit aufzunehmen. Wie be-

sprochen soll die Abstimmung der Tagesordnungen im Präsidium erfolgen und gegebenenfalls gemeinsame Sitzungen initiiert werden.

**Herr Dembski** bittet die anwesenden ordentlichen Mitglieder ebenfalls ihre Stellvertreter über die Zuordnung zu den Ausschüssen zu informieren.

**Der Rundfunkrat stimmt dem genannten Vorschlag von Herrn Dr. Sondergeld zur Erteilung des Auftrags an die AG zur Änderung der Satzung von Radio Bremen und der Geschäftsordnung des Rundfunkrats einstimmig zu.**

#### **TOP 6:        Verschiedenes**

**Herr Dr. Sondergeld** verweist auf die in den Unterlagen aufgeführten Termine für die 2016 geplanten Sitzungen.

**Der Rundfunkrat stimmt der Terminplanung (einschließlich nachträglicher möglicher Änderungen) einstimmig zu.**

**Herr Dr. Sondergeld** erinnert an die Ausführungen von Herrn Metzger und Herrn Gerhardt bezüglich der terminlichen Zusammenhänge und schlägt vor, dass man versuchen solle, bereits bis zum 16. Juni einen Vorschlag zur Änderung der Satzung von Radio Bremen und der Geschäftsordnung des Rundfunkrats, zu unterbreiten. Er weist darauf hin, dass die AG – mit Hinblick auf die Kürze der Zeit – nicht zu umfangreich sein dürfe.

Zur Bildung der AG zur Änderung der Satzung von Radio Bremen und der Geschäftsordnung des Rundfunkrats bittet er um Vorschläge.

**Ein Mitglied des Rundfunkrats** schlägt folgende Mitglieder für die AG vor:

- Dem Vorsitzenden,
- dem stellvertretenden Vorsitzenden,
- Herrn Prof. Dr. von der Vring,
- Herrn Wolfgang Grotheer,
- Frau Christine Finckh,
- Frau Doris Achelwilm und
- Herrn Dr. Hermann Kuhn.

**Herr Dr. Kuhn** sagt aus terminlichen Gründen ab.

**Ein Rundfunkratsmitglied** schlägt Herrn Prof. Dr. Lambert Grosskopf vor.

Es gibt keine weiteren Vorschläge.

Die AG zur Änderung der Satzung von Radio Bremen und der Geschäftsordnung des Rundfunkrats besteht aus:

- Der Vorsitzende,
- der stellvertretende Vorsitzende,
- Herrn Prof. Dr. von der Vring,

- Herrn Wolfgang Grotheer,
- Frau Christine Finckh,
- Frau Doris Achelwilm und
- Herrn Prof. Dr. Lambert Grosskopf.

**Der Rundfunkrat stimmt der Zusammensetzung der AG zur Änderung der Satzung von Radio Bremen und der Geschäftsordnung des Rundfunkrats mit zwei Enthaltungen zu.**

**Herr Metzger** bedankt sich beim Gremium für die zügige Benennung der AG. Er schlägt vor, dass Herr Gerhardt als Justiziar und Frau Wilke als Leiterin der Intendanz der AG behilflich sein könnten.

**Herr Dr. Sondergeld** bedankt sich für den Vorschlag. Die AG nehme die Hilfe gerne an.

**Herr Metzger** lädt alle Anwesenden zum anschließenden Sommer-Empfang ein.

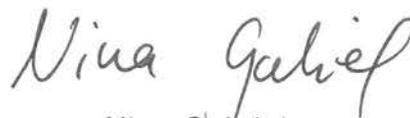
Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Herr Dr. Sondergeld bedankt sich bei allen Anwesenden und schließt die Sitzung um 17:55 Uhr.

Genehmigt:

gez. Dr. Klaus Sondergeld  
Vorsitzender des Rundfunkrates

Protokoll:



Nina Gabriel